

Anfang August kam dieser stramme Schmalzmann in Baunähe zur Strecke.

## Der Dachs ist los

AUS DEM WILD UND HUND-TESTREVIER

Sonst Jag

Obertiefenbach

Sonst nur gelegentlicher Beifang, steht dieses Jagdjahr schon jetzt im Zeichen Grimbarts.

**Peter Schmitt** 

Ansitz am Bau im Frühsommer. Simon Obermeier und ich hatten uns gut getarnt in Schrotschussentfernung im Hang oberhalb des Ringmauer-Naturbaues postiert. Über eineinhalb Stunden harrten wir aus. Die Abendsonne wich der anbrechenden Dunkelheit. Eine minimale Bewegung an einer der Röhren ließ mein Herz schlagartig schneller schlagen. Im Zeitlupentempo drehte ich meinen Kopf in Richtung der vermeintlichen Jungfüchse.

Auch Simon blickte gebannt Richtung Bau, brachte vorsichtig seine Flinte in eine bessere Position. Minutenlang war nur ein Scharren und Grunzen zu vernehmen. Was wir beide vermuteten, wurde nach kurzer Zeit Gewissheit: Familie Grimbart war hier zu Hause. Nach und nach erschienen die Fähe und die Jungdachse auf dem Bau, tollten, spielten und schlugen verrückte Kapriolen. Es kostete einiges an Beherrschung, nicht einfach loszulachen.

An den folgenden Abenden aber waren wir nicht mehr amüsiert, auch wenn uns etliche junge Maskenträger Gründe dafür gaben. In jedem Naturbau steckten die Dachse. Teilweise sogar mehrere Sippen. Auch in einer einzelnen Blindröhre, die nur per Zufall entdeckt wurde, hauste eine Dachsfähe mit ihren drei Nachkommen. Obendrein hatte sich Grimbart in einem der Kunstbaue, die bei uns über die Frühjahrs- und Sommermonate mit Moniereisen verschlossen werden, verschanzt. Er hatte die Eisenstäbe einfach auseinandergebogen. Von Füchsen indes keine Spur. Hatten wir im Vorjahr in nahezu jedem Naturbau eine Fuchsfamilie, bekamen wir dieses Jagdjahr keinen einzigen Jungfuchs zu Gesicht.

Wie sehnten wir den ersten August herbei! Noch waren die Dachse sichtbar. Wie oft kam es vor, dass sie nach und nach von der Bildfläche verschwanden und dann zum Aufgang der Jagd keine Borste mehr zu sehen war.

Anfang August saßen wir zwei wieder am Ringmauer-Bau. Und es sollte mit den ersten Dachsen im diesem Jagdjahr recht unspektakulär klappen. Noch bei gutem Tageslicht kamen zwei junge Schmalzmänner an die Oberfläche. Als auch nach etwas Wartezeit keine weiteren folgten, hallten fast zeitgleich zwei Schrotschüsse durch das Revier. Beide Grimbärte lagen im Knall. Innerhalb des Augustes folgten noch weitere vier. Fünf von sechs vielen durch Schrote, einer mit der Kugel, allesamt wurden sie in Baunähe erlegt. Ein starker Rüde fiel zudem dem Verkehr zum Opfer.

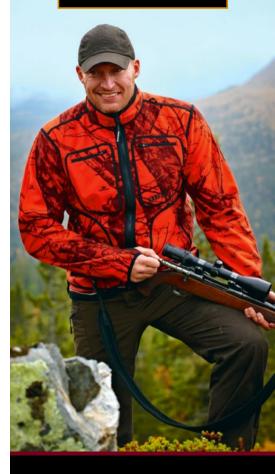
Die neue rheinland-pfälzische Landesjagdverordnung vom 25. Juli 2013 ermöglicht uns ab diesem Jagdjahr, bis zum 31. Dezember weiter Dachse zu bejagen. Neben vielen fragwürdigen Einschränkungen der Jagdzeiten beim Raubwild, (Schonzeiten für Fuchs, Waschbär und Marderhund von März bis August) ist das wenigstens ein kleiner Lichtblick, was zukünftig die Raubwildbejagung in diesem Bundesland angeht.

In der Redaktions-Kühltruhe liegen nun die Schwarten, um bald gegerbt zu werden. Hoffentlich werden sich noch einige dazugesellen. Auch ein Paar Keulen und die Rückenstränge eines Jungdachses warten darauf, von der Redaktion zubereitet zu werden. Wir sind gespannt, wie das dunkle Wildbret munden wird.



Im späten Frühjahr und Sommer war jeder Naturbau von Dachsen besiedelt. Von Füchsen hingegen fehlte jede Spur.

## HÄRKILA



## Kalmar Fleecejacke

Die ideale Wendejacke für Hundeführer und aktive Jäger. Durch das Mossy Oak® Muster unsichtbar für Schalenwild – aber deutlich sichtbar für andere Jäger. Die GORE WINDSTOPPER® Membran hält den Wind ab und sorgt gleichzeitig für gute Atmungsaktivität. Erhältlich in zwei unterschiedliche Farben.



Erhältlich im Jagdfachhandel. Kataloganforderung + Händlernachweis Tel. +49 (0)8152 999 53 60 oder office-germany@seeland.com www.harkila.com